



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Vernissage mit grosser Besucherzahl

Anita Zumbühl – News from Nowhere

Am Samstag, 5. November 2016 eröffnete Patrizia Keller, Kuratorin am Nidwaldner Museum Winkelriedhaus die Ausstellung «Anita Zumbühl - News from Nowhere». Über 90 Gäste nahmen an der Vernissage teil. In der Einführung erläuterte sie die Arbeitsweise der Künstlerin: «Meist entwickelt Anita Zumbühl verschiedene Arbeiten gleichzeitig, gestaltet Material um oder weiter. Eins führt zum andern und ist ohne das Vorherige nicht denkbar. Ähnlich wie ihre Arbeitsweise präsentiert sich auch die Ausstellungssituation im Pavillon. Es ist ein sich «Vorwärtstasten im entstehenden Bildraum», ein Montieren oder Collagieren verschiedener Teile zu einem Ganzen.»

Die Ausstellung im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus ist die erste Einzelausstellung von Anita Zumbühl. Eine gemeinsam mit Anna Hilti entwickelte ortsspezifische Installation ergänzt die Einzelausstellung. Der sogenannte «Franzosenüberfall» von 1798 dient den beiden Künstlerinnen als Ausgangspunkt für die Präsentation eines frei erfundenen Szenarios.

Die Ausstellung dauert vom 6. November 2016 bis zum 15. Januar 2017. Am Mittwoch 7. Dezember 2016 um 18.30 Uhr findet ein Schlaglichtrundgang mit Lilia Glanzmann, Redaktorin bei Hochparterre, und Anita Zumbühl statt.

Ausstellung:	Anita Zumbühl – News from Nowhere
Ort:	Nidwaldner Museum Winkelriedhaus Engelbergstr. 54 A, 6370 Stans, Tel. 041 618 73 40 www.nidwaldner-museum.ch
Eröffnung:	Samstag, 5. November 2016, 17 Uhr
Schlaglichtrundgang:	Mittwoch, 7. Dezember 2016, 18.30 Uhr
Öffnungszeiten:	6. November 2016 – 15. Januar 2017 Mi 14-20 Uhr, Do/Fr/Sa 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr

Fotos Vernissage



Patrizia Keller, Kuratorin und stellvertretende Leiterin des Nidwaldner Museums eröffnet vor über 90 Besuchern die Ausstellung «Anita Zumbühl – News from Nowhere» im Winkelriedhaus.

[Bildlink](#)



In der Einführung erläutert Patrizia Keller die Arbeitsweise der Künstlerin. Meist entwickelt Anita Zumbühl verschiedene Arbeiten gleichzeitig, gestaltet Material um oder weiter. Eins führt zum andern und ist ohne das Vorherige nicht denkbar.

[Bildlink](#)



Stefan Zollinger, Leiter des Nidwaldner Museums (links), freut sich zusammen mit Patrizia Keller, Kuratorin und Gast über den Auftakt zur neuen Ausstellung.

[Bildlink](#)



Die beiden Künstlerinnen Anna Hilti und Anita Zumbühl (v.l.n.r.) in der gemeinsam entwickelten Installation *Das Bündnis*, 2016. Ausgangspunkt für die ortsspezifische Installation im ehemaligen Eingangraum ist der sogenannte «Franzosenüberfall» von 1798.

[Bildlink](#)

Fotos Werke



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, Ausstellungsansicht,
Nidwaldner Museum



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, Ausstellungsansicht,
Nidwaldner Museum

Bildlegende: Anita Zumbühl setzt sich in ihrer Arbeit mit der Stofflichkeit und Verwobenheit des Eigenen auseinander, des Ichs mit der Umwelt.



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, *ohne Titel*, 2016



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, *ohne Titel*, 2016

Bildlegende: In Form von Stoff-Collagen einerseits und gefärbten Textilien andererseits setzt Anita Zumbühl ihre künstlerischen Werke um.



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, Ausstellungsansicht,
Nidwaldner Museum

Bildlegende: Anita Zumbühls Schaffen ist ein sich «Vorwärtstasten im entstehenden Bildraum», ein Montieren oder Collagieren verschiedener Teile zu einem Ganzen.



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, *ohne Titel*, 2016,
Werkgruppe

Bildlegende: Die in der Kapelle auf dem Altar präsentierte Werkgruppe *ohne Titel* umfasst nebst einem gebauten Schädel verschiedene Holzstücke, die an Hände und Arme erinnern.



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl und Anna Hilti,
Das Bündnis, 2016

Bildlegende: Ausgangspunkt für die gemeinsam mit Anna Hilti entwickelte ortsspezifische Installation *Das Bündnis*, 2016 im ehemaligen Eingangsraum ist der sogenannte «Franzosenüberfall» von 1798.



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl und Anna Hilti,
Das Bündnis, 2016



[Bilddownload](#)

Anita Zumbühl, Ausstellungsansicht,
Nidwaldner Museum

Bildlegende: Die Dachlatten bilden einen Bestandteil der Installation. Sie erscheinen nach längerem Verweilen da und dort auf der Bildfläche wieder.

RÜCKFRAGEN

Patrizia Keller, Kuratorin, Mobile +41 78 820 73 40, erreichbar am 6. November 2016 zwischen 14 und 15 Uhr.
Stans, 6. November 2016